



BADISCHE ÖKUMENE-NACHRICHTEN

Winter 2018/2019



aus Ökumene, Mission und Kirchlichem Entwicklungsdienst

HIGHLIGHT

GEMEINDE SEIN IM GEMEINSAMEN HAUS EUROPA

Ökumenetag 2018 - das waren 150 Menschen aus den Gemeinden der Landeskirche und des internationalen Konvents christlicher Gemeinden in Baden (IKCG), dazu eine Delegation aus Canterbury und aus Zossen in Ostdeutschland, internationale Freiwillige und Stipendiaten. Sie alle brachten ihre unterschiedlichen Erfahrungen mit Kirche und Europa mit nach Karlsruhe.

„Gemeinde sein im gemeinsamen Haus Europa“ - wie das gelingen kann, zeigten drei Impulsreferate zum Auftakt eindrucklich auf:

Landesbischof Prof. Dr. Cornelius-Bundschuh spannte den Bogen vom Jubiläum des internationalen Konvents zur Rolle der Kirchen in Europa, vom biblischen „Fürchtet euch nicht“ zum Handeln in Gottesfurcht: Als Kirche müssen wir unsere Aufgabe wahrnehmen und eine Stimme des Vertrauens und der Vernunft in unserer Gesellschaft sein und uns aufgrund unseres Glaubens einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit, Toleranz, Partizipation und Solidarität.

Trevor Willmott, Bischof von Dover, machte deutlich, was der „Brexit“ aus britischer Perspektive bedeutet. Es war bewegend, wie er über den Scherbenhaufen sprach, der von Politikern hinterlassen wurde, die die große friedensstiftende Idee von Europa auf die Berechnung von Marktinteressenten reduziert haben. Dabei haben sie viele Menschen in die Irre geführt, die in Regionen leben, die ihrer Industrie und damit ihrer wirtschaftlichen Lebensgrundlage beraubt wurden, so Trevor Willmott. Mit ihrer Stimme für den Brexit haben sich diese Menschen Gehör verschafft. Selbstkritisch fragte er „Wo haben wir als Christen unseren Auftrag nicht erfüllt?“ Zurückzugehen sei keine Option. Vielmehr seien wir alle aufgerufen, vorwärts zu gehen und Mauern, die der

Abgrenzung gegen „die anderen“ dienen, zu überwinden. Denn gemeinsam können wir lernen, einander anzunehmen und die Brüder und Schwestern zu werden, die wir in den Augen Gottes bereits sind.

Yassir Eric ist als Theologe, der aus dem Nordsudan stammt, und als Vorstandsmitglied im IKCG ein Brückenbauer. Aus eigenen Erfahrungen berichtete er, was es bedeutet, aus dem Sudan zu kommen und sich hier in Europa niederzulassen. Er machte deutlich, auf welchem Weg Integration gelingen kann. Die Forderung nach Assimilation sei der falsche Weg, denn dadurch würden Menschen aufgefordert, einen Teil ihrer Identität aufzugeben. Andererseits können Menschen, die hier heimisch werden wollen, auch nicht so weiterleben, als wären sie noch in ihren Herkunftsländern. Integration findet statt, wo Menschen sich wirklich füreinander interessieren und sich bemühen, miteinander für eine gemeinsame Gesellschaft zu arbeiten, meinte Eric und schlug vor: „Erzähle deine Geschichte, und höre der Geschichte der anderen zu.“ Das Miteinander von internationalen und einheimischen Gemeinden ist dafür eine große Chance.

In intensiven Gesprächen in den Arbeitsgruppen wurde dies am Nachmittag gleich umgesetzt. Höhepunkt des Tages war der interkulturelle ökumenische Gottesdienst zum 10-jährigen Bestehen des IKCG, in dem auch der antiochenisch orthodoxe Erzbischof Isaak Barakat mitwirkte und Pfr. Peter Scherhans in den Ruhestand verabschiedet wurde - ein beeindruckendes Beispiel für gemeinsames Feiern mit Christinnen und Christen anderer Sprache und Herkunft!

B. Fuhrmann mit M. Bredow und I. Gertschar

Die Dokumentation des Ökumenetags finden Sie auf:
www.ekiba.de/html/content/aktuell954.html



© ekiba/Ulli Deck

Teilen des gesegneten Brotes am Ende des Gottesdienstes



© ekiba/Ulli Deck

Chor der Ev. Koreanischen Gemeinde Heidelberg

KIRCHENGEMEINSCHAFT IN EUROPA

Was heißt Kirche sein in Europa? Wo werden die Kirchen in Europa sichtbar, und wie kann man ihre Stimme aus den vielen politischen Stimmen heraushören?

Umfassender als im politischen Europa (in der EU) und jenseits des wirtschaftlichen Europas (der Währungsunion) gibt es zwei große Zusammenschlüsse der Kirchen in Europa, die beide im Jahr 2018 ihre Mitglieder zu Vollversammlungen eingeladen hatten: Die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE).

Die KEK traf sich vom 31. Mai - 6. Juni in Novi Sad (Serbien) auf Einladung der Orthodoxen Kirche und die GEKE vom 13.-18. September in Basel auf Einladung des Schweizer Kirchenbundes und der Reformierten Stadtkirche Basel.

Beide Vollversammlungen dienten der Stärkung und Vertiefung der Kirchengemeinschaft sowie dazu, die Arbeitsaufträge für die nächsten Jahre mit den Mitgliedskirchen abzustimmen. Die politischen Herausforderungen durch Nationalismus und Populismus, durch den Brexit und die Integration von Geflüchteten standen ebenso auf der Agenda wie ethische Fragen nach wirtschaftlicher Gerechtigkeit, Teilhabe, Klima und Bioethik an den Rändern des Lebens (Forschung an Stammzellen und Sterbehilfe).

Es ist nicht selbstverständlich, dass Kirchen aus so unterschiedlichen Konfessionen und Nationen zu gemeinsamen Stellungnahmen finden. Noch immer spüren auch die Kirchen die Folgen zweier Weltkriege, die ihre jeweiligen Nationen teilweise zu Gebietsgewinnern oder Gebietsverlierern machten; sie werden noch immer gewahr, dass der eiserne Vorhang zu unterschiedlichen Gesinnungen im Umgang mit Demokratie und Migration führt.

Sie erleben, wie groß der Unterschied zwischen einer National- und Territorialkirche und einer Minderheitenkirche ist. Und doch finden sie zusammen, nicht nur, um über ihre Erfahrungen zu sprechen, sondern auch, um in einem komplexen Europa und einer noch komplexeren weltpolitischen Situation, nach ihrem christlichen Auftrag an ihrem jeweiligen Ort zu fragen und zu gemeinsamen Stellungnahmen zu finden.



Stewards in Novi Sad

© Dr. Gesine v. Kloeden

Die KEK sieht ihre zukünftigen Aufgaben in ihrer Friedens- und Versöhnungsarbeit, in der Stärkung der Minderheitenkirchen, und darin, den Kontakt mit den europäischen Institutionen zu intensivieren, damit die Kirchen auch angesichts der Säkularisierung sichtbarer in Europa werden.

Die GEKE, deren Arbeit sich allererst durch theologische Lehrgespräche auszeichnet, hat eine Studie dazu erarbeitet, wie evangelische Christinnen und Christen in einem pluralen Europa den Dialog mit den Religionen, insbesondere mit dem Islam führen können.

Spektakulär war außerdem die öffentlich und feierlich unterzeichnete Absichtserklärung, mit dem „Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen“ einen Dialog aufzunehmen, um die Trennung beim Abendmahl und im Ordinationsverständnis zu überwinden. Dies stellt die GEKE auch vor die Aufgabe, ihr eigenes Verständnis von Kirchengemeinschaft zu klären: Bildet die Gemeinschaft selbst die Kirche ab oder trägt sie dem Verständnis Rechnung, dass jede Kirche für sich vollständig Kirche ist? Darf die GEKE, in der volle Abendmahlsgemeinschaft praktiziert wird, als *eine* Kirche ihre Stimme erheben, oder hat die einzelne Landes- oder Staatskirche Priorität gegenüber der ökumenischen Gemeinschaft?

Diese Frage treibt auch die anderen Kirchen in Europa um und ist somit auch eine Herausforderung für die KEK. Ihr Motto war das Jesuswort „Ihr werdet meine Zeugen sein!“ (Apostelgeschichte 1,8). Es ist nun an der KEK und der GEKE, in den kommenden Jahren die Kirchengemeinschaft in Europa in Zeugnis und Dienst sichtbar zu leben.

Dr. Gesine v. Kloeden

AKTUELLES: SOLIDARITÄT MIT UNSEREN PARTNERKIRCHEN GEFORDERT

• Eskalation in Kamerun

Für einen kurzen Moment ging die Aufmerksamkeit nach Kamerun, als von der Entführung von 78 Schülerinnen und Schülern und einigen Lehrern und Fahrern aus einer Schule der Presbyterian Church of Cameroon (PCC) in Bamenda berichtet wurde. Auch wenn die Schüler und Fahrer inzwischen wieder frei sind, zeigt dies, wie die Situation in Kamerun sich weiter zuspitzt und die Menschen gerade in unseren Partnerbezirken in ständiger Angst leben. Mindestens 250.000 Menschen sind auf der Flucht und leben seit Monaten in den Wäldern. Andere

sind nach Nigeria oder in die frankophonen Teile des Landes geflohen und brauchen dringend Unterstützung. In ökumenischer Kooperation hat Mission 21/Basler Mission Deutscher Zweig ein Nothilfeprogramm aufgelegt, das auch durch die EKiba unterstützt wird. Durch das Programm werden auch die Menschen in unseren Partnerbezirken erreicht. Nähere Information finden Sie unter: brennpunktkamerun.org/wp-content/uploads/2018/09/Nothilfe-und-Wiederaufbau-Kamerun.pdf und unter www.ekiba.de/html/content/internationale_partnerschaften.html

- **Tsunami in Sulawesi / Indonesien**

Verheerende Zerstörungen hat der Tsunami auf Sulawesi angerichtet. Bislang sind über 2100 Tote zu beklagen, 5000 Menschen werden noch vermisst. Große Teile der Infrastruktur und u.a. eine Bildungseinrichtung der „Dongala-Kirche“(GPDl) sind völlig zerstört. Viele Menschen mussten aus der betroffenen Region fliehen. In Palu fallen Schilder mit der Aufschrift „Hier leben Flüchtlinge“ ins Auge. Sie sollen denen helfen, die auf der Suche nach Angehörigen sind. Die Solidarität mit den Opfern der Katastrophe in Indonesien ist sehr groß, Hilfe aus dem Ausland aber dennoch dringend nötig. Über die EMS ist Unterstützung möglich.

- **Überschwemmungen in Kerala / Indien**

Drei Diözesen der Church of South India (CSI), unserer Partnerkirche in Südindien, sind von den schwersten Fluten seit über 100 Jahren in der Region Kerala betroffen. Die Zahl der Todesopfer ist auf über 1000 gestiegen. 1 Million Menschen haben ihr Zuhause verloren und leben in einer der 3300 Notunterkünfte im Land. Die CSI leistet Nothilfe, verteilt Lebensmittel, Medikamente und Kleidung und bietet seelsorglichen Beistand an. Über die EMS unterstützt auch die EKiba das Nothilfeprogramm der CSI.

Weitere Informationen zur Nothilfe in Indien und Indonesien www.ekiba.de/html/content/internationale_partnerschaften.html

NEUES AUS DER ABTEILUNG

STABWECHSEL BEIM KIRCHLICHEN ENTWICKLUNGSDIENST

Beim Ökumenetag wurde **Pfarrer Peter Scherhans** mit großem Dank und vielen Segenswünschen in den Ruhestand verabschiedet. Sein Ruhestand markiert einen Einschnitt für die Ökumenearbeit in der EKiba. Seit 2009 war Peter Scherhans Landeskirchlicher Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst. Die weltweite Ökumene hat ihn aber bereits in seinem Studium und in seiner Zeit als Studiensekretär beim Ökumenischen Rat der Kirchen geprägt. Auch aus seiner Arbeit als Landeschülerpfarrer und als Gemeindepfarrer in Mannheim und Offenburg war die weltweite Ökumene nicht wegzudenken. Er hat unserer Kirche den Horizont geweitet und sich unermüdlich dafür eingesetzt, dass die Stimmen der Armen und Ausgegrenzten gehört werden und ihnen Gerechtigkeit widerfährt. In den letzten Jahren hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass das Thema „Klimagerechtigkeit“ auf der Tagesordnung unserer Landeskirche steht und dass wir diese großen Themen in breiter ökumenischer Vernetzung angehen - zum Beispiel im ökumenischen Bündnis für Klimagerechtigkeit.

Nun tritt **Pfarrer Michael Starck** seine Nachfolge an. Auch er bringt breite ökumenische Erfahrungen mit in die Abteilung und stellt sich an dieser Stelle vor:

„Ich freue mich sehr, dass ich die Arbeit im Kirchlichen Entwicklungsdienst weiterführen darf. Nach dem Abitur in Krefeld habe ich zwei Jahre in der christlichen Siedlung in Nes Ammim/Israel gearbeitet.“



© Abt. Mission und Ökumene

Peter Scherhans und Michael Starck

Mein Theologiestudium hat mich dann nach Wuppertal, Berlin und Heidelberg geführt. Nach meinem Vikariat in Bad Sobernheim (Ev. Kirche im Rheinland) war ich im Rahmen eines Sondervikariats im Büro der Evangelisch-lutherischen Kirche Amerikas bei den Vereinten Nationen in New York. Während meines darauf folgenden Dienstes als Pfarrer z.A. in Leverkusen war ich mit halber Stelle dem Gemeindedienst für Mission und Ökumene zugeordnet. Gleichzeitig war ich im Vorstand des Westdeutschen Förderkreises von Oikocredit aktiv. Nach meinem Umzug nach Heidelberg war ich zunächst in der Flüchtlingsseelsorge im Kirchenbezirk Schwetzingen tätig und habe dann - inzwischen als Pfarrer der Ev. Kirche in Baden - die letzten 11 Jahre an verschiedenen beruflichen Schulen in Mannheim Religionsunterricht erteilt.“

NEUES GESICHT IM PROJEKT „GEMEINSAM KIRCHE GESTALTEN“

Für ein Jahr wird Pfarrer Kwon Ho Rhee aus der Presbyterianischen Kirche in Südkorea (PCK) das Projekt „Gemeinsam Kirche gestalten mit Christinnen und Christen anderer Sprache und Herkunft“ begleiten. Pfr. Rhee ist ein Brückenbauer: Lange hat er die koreanische evangelische Gemeinde in Münster geleitet. Seither ist er fest überzeugt, dass es zu den grundlegenden Aufgaben in Theologie, Mission und Ökumene gehört, die Beziehungen zwischen der Landeskirche und den Gemeinden anderer Sprache und Herkunft zu suchen und gestalten. „Als der eine Leib Christi können die Landeskirche und

die Gemeinden anderer Sprache und Herkunft miteinander eine dynamische Ökumene auf der grassroot-Ebene leben. Dadurch kann sich eine neue Perspektive von Mission von den Rändern her eröffnen“, erläutert Rhee.



© nrvat

Den neuen Kollegen ein herzliches Willkommen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

LINKS ZU MATERIALIEN UND INFORMATIONEN

- Sammlung „Grenzenlose Weihnachtsfreude“ für Kinder in Sizilien des GAW Baden: Materialien und weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.ekiba.de/html/content/projekte341.html>
- Gebetswoche für die Einheit der Christen 2019: weitere Informationen und Materialien finden Sie unter: www.ekiba.de/html/content/oekumene_vor_ort.html
- „VIELFALT“ Ein neues Heft für Kindergottesdienst und Kindergruppen aus der EMS: weitere Informationen zur Bestellung finden Sie unter: https://www.ekiba.de/html/content/evangelische_mission_in_solidaritaet_ems.html



- EMS Gottesdienst- und Materialheft für Epiphania 2019: www.ems-online.org/gemeindeservice/materialien/fuer-den-gottesdienst/

ÖKUMENISCHE GELEGENHEITEN 2019

JANUAR 2019

- 6.: Epiphania-Gottesdienst (mit EMS-Materialien)
- 18. - 25.: Gebetswoche für die Einheit der Christen: „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit - ihr sollst du nachjagen“
- 21.: Öffentlicher Theologischer Studientag des GAW, "Evangelisch in Europa - Was heißt das?"
Haus der Kirche in Bad Herrenalb
- 27.: Ökumenischer Bibelsonntag

MÄRZ 2019

- 1.: Weltgebetstag der Frauen: „Kommt, alles ist bereit“, aus Slowenien
- 6.: Heringessen des GAW in Baden, "Evangelische Verantwortung in der heutigen Arbeitswelt", Ev. Gemeindehaus Meckesheim
- 16.: Tag für Engagierte, Offenburg

APRIL 2019

- 12.-13.: „Fit in Ökumene“ Tagung für Ökumenebeauftragte und Interessierte in St. Peter: „Demokratie - Weltweit“ - Erfahrungen aus unseren Partnerkirchen (Verantwortlich: E. Deusch)

MAI 2019

- 6.: Sonntag der Weltmission
- 24. - 25.: „Fit in Ökumene“ Tagung für Ökumenebeauftragte und Interessierte in Ritschweiler zum Thema „Die orthodoxen Kirchen“ (Verantwortlich: Dr. G. v. Kloeden)
- 26.: Rogate-Sonntag für Weltmission
- 30. - 10.6.: Gebetswoche für die Einheit der Christen

JUNI 2019

- 6.: Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, mit Erzbischof Burger und Landesbischof Dr. Cornelius-Bundschuh, Klinikkapelle Baden-Baden um 18:30 Uhr

KONTAKTE

ABTEILUNG MISSION UND ÖKUMENE

*im Evangelischen Oberkirchenrat:
Postfach 22 69, 76010 Karlsruhe*

- KRin Anne Heitmann, Abteilungsleiterin, Tel.: 0721 9175-387, (anne.heitmann@ekiba.de)
- Pfr. Michael Starck, Landeskirchlicher Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst, Tel.: 0721 9175-389, (michael.starck@ekiba.de)
- Pfrin Bettina Fuhrmann, Landeskirchliche Beauftragte für Mission und Ökumene Mittelbaden, Schwerpunkt: Ökumene vor Ort, Gemeinden anderer Sprache und Herkunft Tel.: 0721 9175-390, (bettina.fuhrmann@ekiba.de)
- Pfrin Andrea Schweizer, Geschäftsführerin Gustav-Adolf-Werk - Hauptgruppe Baden, Tel.: 0721 9175-334, (andrea.schweizer@ekiba.de)
- Projekt Reduktion Rüstungsexport: Kiflemariam Gebrewold, Tel.: 0721 9175-392, (kiflemariam.gebrewold@ekiba.de)

Ökumenestellen in Nord und Süd:

- Pfrin Dr. Gesine v. Kloeden, Landeskirchliche Beauftragte für Mission und Ökumene Nordbaden, Schwerpunkt Europa Steingasse 1, 69469 Weinheim, Tel.: 06201 52796 (gesine.kloeden@ekiba.de)
- Pfr. Eberhard Deusch, Landeskirchlicher Beauftragter für Mission und Ökumene Südbaden, Schwerpunkt Partnerschaften, Kappler Straße 21, 79117 Freiburg, Tel.: 0761/69657453 (mission-oekumene.suedbaden@ekiba.de)
- Prof. Dr. John Samuel Raj, Ökumenischer Mitarbeiter, Obere Neckarstr. 18/1, 69117 Heidelberg, Tel.: 06221 3543480, (johnsamuel.raj@kbz.ekiba.de)
- Projekt „Gemeinsam Kirche gestalten“:
Pfr. Kwon Ho Rhee, Lorettostraße 61, 79100 Freiburg (kwonho.rhee@ekiba.de)

Weitere Kontakte:

- Kontakt ACK: PD Pfr. Dr. A. Haizmann, Geschäftsstelle: Staffenbergstr. 46, 70184 Stuttgart, Tel.: 0711 243114, ackbw@t-online.de, www.ack-bw.de.
- Kontakt Konferenz der Kirchen am Rhein: Dekan Günter Ihle (guenter.ihle@kbz.ekiba.de)
- Kontakt Friedensdienste: Milena Hartmann (milena.hartmann@ekiba.de), www.freiwillige-vor.org; Friedensethik: Stefan Maaß (stefan.maass@ekiba.de)